

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 130 (1988)

Rubrik: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

J. G. Naumann (1754–1836). Königliche Thierarzneischule zu Berlin. Spezielle Pathologie und Therapie nach der Skripte des Eleven E. A. Schrader, entziffert und erläutert von H. Niepage. 1988, im Selbstverlag, Prof. Dr. H. Niepage, Dernburgstrasse 7, D-1000 Berlin 19. 155 Seiten, 4 Abbildungen, gebunden, Preis: DM 38.– zuzüglich Porto.

Professor Niepage hat sich einer stillen, aber verdienstvollen Tätigkeit gewidmet, die leider nur zu selten ist und die doch so viel zum Verständnis der frühen Geschichte unseres Faches beitragen könnte: der Edition von Vorlesungsskripten, wie sie sicher recht zahlreich noch in mehr oder weniger verstaubten Ecken unserer Bibliotheken schlummern.

Es handelt sich um die Entzifferung der Mitschrift einer Vorlesung über spezielle Pathologie und Therapie des Pferdes, die von Prof. Johann Georg Naumann im Wintersemester 1829/30 gehalten und vom Tierarzneistudenten Eduard Anton Schrader niedergeschrieben wurde. Die Krankheiten werden in sieben Klassen eingeteilt: Fieber im allgemeinen (Einteilung, vom asthenischen Fieber, Beispiele: Druse, Kropf oder schleimige Bräune, gastrisches, Gallen- und Schleim-, Nerven- und Faulfieber), Entzündungen (Einteilung, vom sthenischen Fieber, Beispiele: Strengel, Augenentzündungen und -fehler, Hals-, Lungen-, Brustfellentzündung sowie Entzündungen der Leber, Milz, Niere, Blase, Gebärmutter, des Magens und der Därme, Rheumatismus einschliesslich Rehe und Starrkrampf), Ausschlagskrankheiten (z. B. Aufwallung des Blutes, Schwämmchen oder Maulweh, Räude, Flechten), Ab- und Aussonderungskrankheiten (z. B. Durchfall, Ruhr, Harnruhr = Lauterhall, Blutharnen, Harnverhaltung, Samenfluss, Kolik), Kachexien (z. B. Rotz, Wassersucht, Wurmkrankheiten), Nervenkrankheiten (z. B. Dummkoller, Schwindel, Epilepsie, Schlagfluss) sowie Krankheiten der Organisation (Dämpfigkeit).

Der Text wurde am 30. März 1830 – Ende des Wintersemesters – abgeschlossen. Er ist in der alten deutschen Schrift abgefasst und enthält, da während der Vorlesung mitgeschrieben, viele Kürzel, aber natürlich auch Auslassungen, Schreibfehler und unleserliche Stellen. Am Ende des Originals findet sich ein Register. In einem sorgfältig bearbeiteten Anhang bespricht Prof. Niepage das Manuskript und sein bisheriges Schicksal sowie die Biographien von Prof. Naumann und vom Studenten E. A. Schrader (später Kreistierarzt in Wiedenbrück/Westfalen), macht Bemerkungen zu Thema und Inhalt der Vorlesung und gibt Erläuterungen zum Text und zu den Arzneiverschreibungen. Es folgen ein ausführliches Sach- sowie ein kurzes Literaturverzeichnis.

Wie einem Begleitschreiben von Herrn Niepage zu entnehmen ist, kam das Ganze (also Entziffern und Interpretieren des Textes sowie Erstellen des Anhangs) in fünfjähriger Freizeit arbeit zustande. «Da der von Verlagsseite erforderliche Druckkostenzuschuss nirgends aufzutreiben war», erschien das kleine Werk im Selbstverlag – also zur ganzen Arbeit (die allerdings wohl Freude war) auch noch die Kosten! Ein beredtes Beispiel für den Stand der «Geschichte der Veterinärmedizin», die noch weitherum als liebenswertes, aber unnützes Hobby betrachtet – und betrieben – wird. Ob zu ihrem Nachteil oder als segensreiches Selektionsprinzip, bleibe dahingestellt...

B. Hörning und R. Fankhauser, Bern.

Studium generale. Vorträge zum Thema *Mensch und Tier*, Band V. Wintersemester 1986/87. Tierärztl. Hochschule Hannover. Verlag M. & H. Schaper, Hannover, 1987 (1988). Preis DM 19.50

Die Tierärztliche Hochschule Hannover hat (übrigens auch im letzten Wintersemester 1987/88) ihre verdienstvolle Vortragsreihe weitergeführt, und wieder hat der Verlag Schaper die Publikation des ansprechenden Bändchens übernommen. Fünf Fachgelehrte sind diesmal – wiederum mit einer ansprechenden Mischung von Themen – zu Worte gekommen: A. Arendt, Giessen, «Der Fuchs war ein Jurist vom Fach» – Meister Reineke in der Literatur; D. von Holst, Bayreuth, Sozialer Stress bei Tier und Mensch; N. Werner, Giessen, Zur Natur- und Symbolbedeu-

tung von Tierdarstellungen in der bildenden Kunst; H. Rölleke, Wuppertal, Von Füchsen und Gänsen, Geissen und Wölfen – das Tier in Grimms Märchen; L. Dittrich, Hannover, Wildtiere in der Obhut des Menschen – in der Zeit vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert.

Diesmal handeln nur gerade der zweite und der letzte Vortrag vom Tier selbst; die andern stellen – wenn man so sagen darf – den Menschen anhand seiner literarischen oder darstellenden Auffassungen vom Tier dar, oder, wie es A. Arendt lapidar sagt, «die (Fabel-)Tiere sind Projektionen des menschlichen Bewusstseins.» D. von Holst zeigt auf, wie Belastungen aus dem sozialen Umfeld bei Tier und Mensch zu ähnlichen physiologischen Antworten führen, die – eigentlich Anpassung und Abwehr – zur Entstehung krankhafter Prozesse beitragen. Ihre Berücksichtigung unter den weitaus komplizierteren Bedingungen der menschlichen Existenz wird in der Humanmedizin zunehmend angestrebt (bis hin zur «Verschreibung» eines Begleittieres an rezidivgefährdete Infarktpatienten!), doch dürfte die Abkehr vom monokausalen Denken im Einzelfall ihre Schwierigkeiten haben.

Der hochinteressante Beitrag des hannoverschen Zoodirektors Dittrich zeigt, wie alt die Beziehungen zwischen Tieren und Menschen auch jenseits der Haustierhaltung sind, wie vermutlich die Kenntnisse «im Volk» über die Lebenserfordernisse der Wildtiere wesentlich besser waren, als man sich gemeinhin vorstellt, aber auch, wie unterschiedlich – gut und böse – die Motivationen des Menschen waren. Und es stimmt traurig, feststellen zu müssen, dass trotz einer etwa mit Beginn des 19. Jahrhunderts sich wandelnden Einstellung – die Entleerung der nordafrikanischen Fauna etwa durch die Tierhetzen in den Arenen des römischen Imperiums wäre heute kaum mehr denkbar – die Verarmung der Tier- und Pflanzenwelt unserer Erde, aus anderen Gründen, rapid fortschreitet.

Zwei kleine Hinweise: S. 83; Vercelli liegt 23 km SW von Novara, in Nogara kreuzen sich die Strassen Verona-Modena und Mantova-Lignano; die Abb. 14, S. 102 ist seitenverkehrt wiedergegeben.

Tierärztliche Hochschule Hannover und Verlag Schaper sind zu ihrem Unternehmen zu beglückwünschen. Die nun bereits 5 Bände (und der 6. ist hoffentlich in Vorbereitung) stellen eine wertvolle Sammlung dar, die zu besitzen jeder Tierarzt stolz sein sollte. *R. Fankhauser, Bern*

Krankheiten des jagdbaren Wildes. Von Josef Boch und Helmut Schneidawind. Hamburg und Berlin: Verlag Paul Parey, 1988. 398 Seiten, 250 Abbildungen und 19 Tabellen. Gebunden, Preis: DM 98.–

In insgesamt 22 Kapiteln werden parasitäre, bakterielle, mykotische und virale Erkrankungen sowie solche unbekannter Genese (z. B. Kreuzlähme) des heimischen Haar- und Federwildes abgehandelt, dann folgen Abschnitte über Vergiftungen, Hygiene der Wildpretgewinnung, Fleischuntersuchung des Haarwildes, die Einsendung von Wild und Untersuchungsmaterial sowie ein ausführliches Sachverzeichnis. Zusätzlich werden Geschwülste, Missbildungen, Regelmäßigkeiten und Probleme durch Umweltbelastung (Rückstände, Verstrahlung), soweit Beobachtungen bzw. Mitteilungen vorliegen, sowie «Verschiedenes» erwähnt. Berücksichtigt werden Rot-, Dam- und Sikahirsch, Reh, Gemse, Steinbock, Mufflon, Wildschwein, Hase, Wildkaninchen, Murmeltier, Fuchs, Marder, Iltis, Wiesel und Dachs sowie Waschbär, Fasan, Rebhuhn, Auer-, Birk- und Haselhuhn, Wildgänse, Wildenten, Waldschnepfe, Blässhuhn, Wildtauben sowie Greifvögel und Falken (Familien Accipitridae und Falconidae).

Eine vierseitige Einleitung erläutert in aller Kürze die Begriffe «krankhaft», d. h. Abweichung von der «Norm», «Infektionskrankheiten» sowie «Parasitosen». Am Ende eines jeden Unterabschnittes finden sich bibliographische Angaben, die als weiterführende Literatur gedacht sind. Hier hat sich bei den fremdsprachigen Zitaten eine ganze Reihe von Druckfehlern eingeschlichen, die bei einem solchen Vorhaben aber wohl nicht zu vermeiden sind. Ansonsten ist der Text sehr sorgfältig redigiert und wird durch gute sowie instruktive Abbildungen – in der Mehrzahl Originale – vervollständigt.

Das vorliegende Werk füllt eine seit Jahrzehnten bestehende Lücke. Es wird ein ausgezeichnetes und umfassendes Nachschlagewerk mit Handbuchcharakter für alle werden, die auf dem Wildsektor arbeiten: Forstleute und Landwirte, Jäger, Wildbiologen und Tierärzte; auch für interessierte Studierende der genannten Fachrichtungen ist es als anspruchsvolles Lehrbuch bestens zu empfehlen.

B. Hörning, Bern

Innere Krankheiten der Haustiere. Herausgegeben von *Ovr. Prof. Dr. Sc. med. vet. Norbert Ros-sow*, Berlin, und *Prof. Dr. med. vet. Zoltan Horvath*, Budapest. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena. Band II: Funktionelle Störungen. Bearbeitet von 34 Fachwissenschaftlern. 771 Seiten, 319 Abbildungen, 285 Tabellen, L6 = 17 × 24 cm, Leinen, DDR 180.- M; Ausland DM 190.-.

Im nunmehr vorliegenden II. Band dieses Nachschlage- und Lehrbuches der Inneren Medizin werden die Störungen der grundlegenden Steuer- und Regelmechanismen abgehandelt. Der Inhalt ist gegliedert in endokrine Störungen, Immunsystemerkrankungen, Wachstums- und Verhaltensstörungen, Fütterungs-, Mangel-, Überschuss- und Stoffwechselkrankheiten, Wasser-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushaltstörungen, Stoffwechselüberwachung, und in physikalische und chemische (toxische) Schädigungen durch Haltungs-, Umwelt- und Technologiefaktoren. Die vorgenannten Sachgebiete sind vorerst einmal pathophysiologisch und ätiologisch, häufig auch bezüglich Diagnosestellung und Therapie abgehandelt. In einem gesonderten Kapitel werden die therapeutischen Massnahmen der internistischen Intensivmedizin zusammengefasst.

Wie bereits im I. Band wird auch im II. Band an der Vermittlung eines alle Tierarten einschliessenden Überblickes festgehalten. Dieses schwierige Unterfangen, dem sich ein Autorenkollektiv von 34 Fachwissenschaftlern aus 3 sozialistischen Ländern gewidmet hat, konnte selbstredend nicht in allen Teilen befriedigend gelöst werden. Im Zentrum stehen die Bestrebungen den Leser über diejenigen Nutztierprobleme zu orientieren, welche zu Produktions- und Leistungseinbussen und zu Krankheiten führen können. Ganz besonders eingehend wird daher auf die möglichen negativen Auswirkungen der modernen technologischen Verfahren der Nutztierhaltung und auf die manchmal als «Faktorenkrankheiten» bezeichneten Krankheiten eingegangen. Dem Herdengesundheitsdienst wird daher besonders viel Raum zugestanden und die tierärztliche Betreuung im weitesten Sinn besprochen. Damit die Leser ihre Studien vertiefen können, wird in vielen Kapiteln auf weiterführende neuere Literatur, einschliesslich der angelsächsischen Publikationen hingewiesen. Die zum Teil vorzüglich gelungene Schwerpunktsetzung hat zur Folge, dass der an der Kleintierpraxis interessierte Leser im vorliegenden Buch nur wenige Informationen bezüglich moderner Diagnostik und Therapie findet. Ganz allgemein wäre auch zu bemerken, dass praktizierende Tierärzte aus den nichtsozialistischen Ländern mit vielen in diesem Textbuch aufgeführten therapeutischen Angaben wenig anfangen können. Beim Vergleich der Inhalte der beiden Bände fällt ferner auf, dass einige Immunsystem- und Stoffwechselstörungen in beiden Bänden, also doppelt behandelt sind. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass dieses reichlich mit Tabellen und Schemata versehene Buch einen interessanten und nützlichen Beitrag zur tierärztlichen Herdenbetreuung darstellt.

P. F. Suter, Zürich